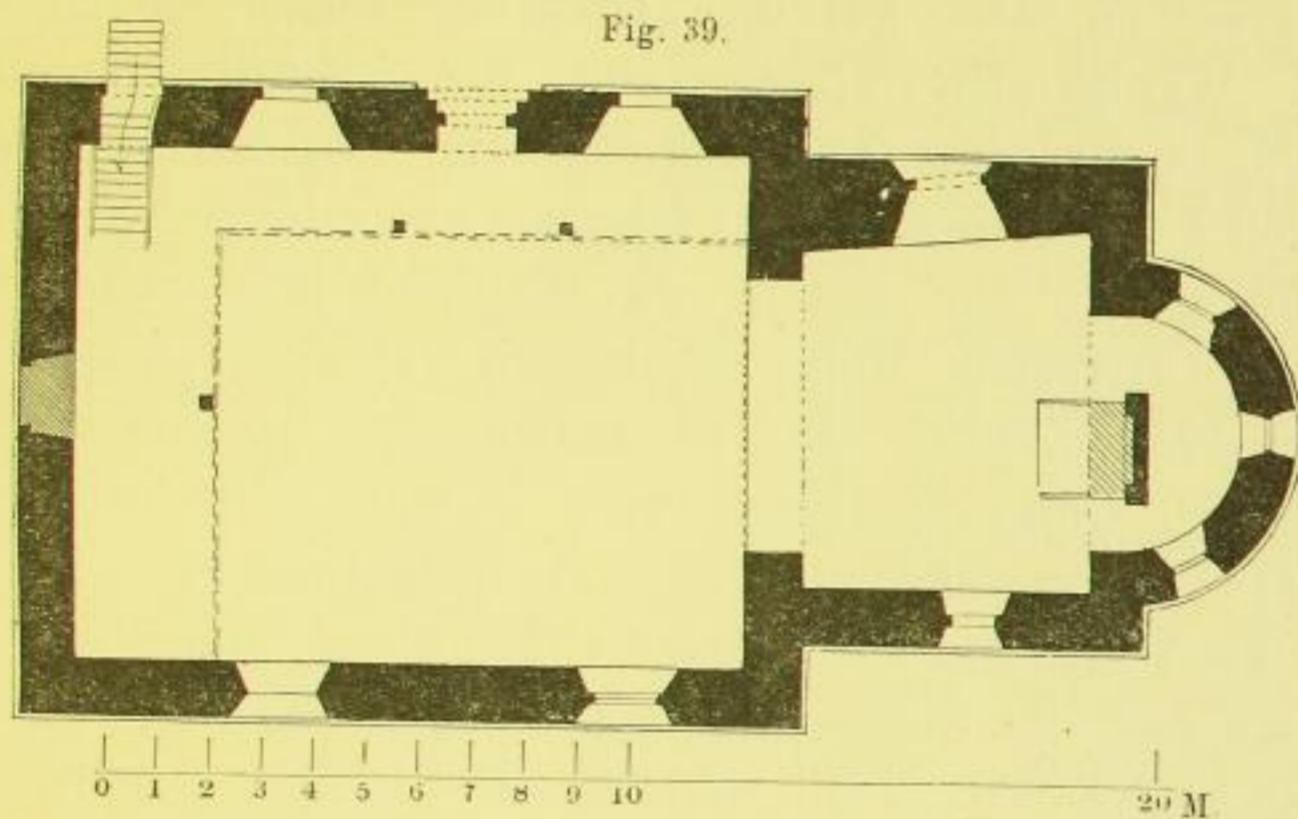
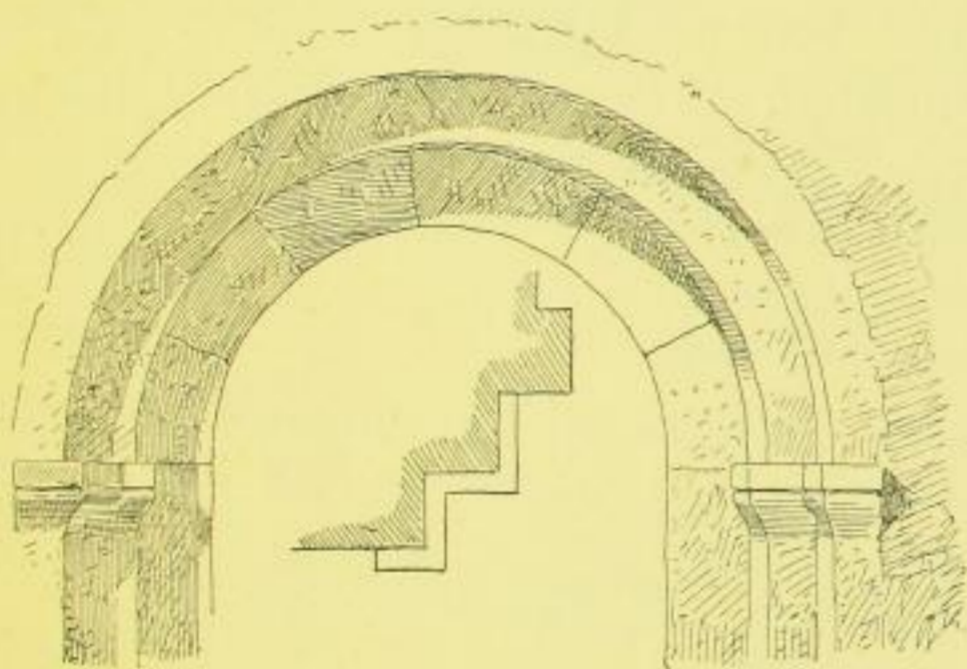


Gottesackerkirche St. Nicolai (Fig. 39). Wenngleich Nachrichten über diese Kirche erst seit 1481 erhalten sind, ist sie doch unverkennbar ein romanisches Werk, das ins 12. Jahrhundert zurückreichen dürfte. Die Kirche



war nach der Reformation eingegangen, ist 1567 als Gottesackerkirche wieder in Gebrauch gekommen, 1571 im Innern eingerichtet, 1638 nach den Zerstörungen durch Kaiserliche hergestellt, 1693 mit einer neuen Emporentreppe versehen, 1825 ausgebessert worden. 1870 wurde sie abermals erneuert. 1876 wurde der Altar aus der Egidienkirche hierher versetzt. Das Schiff ist rechtwinkelig und flach gedeckt; die Südfenster in diesem sind gothisch mit ausgebrochenem Maasswerk. Das Thor (Fig. 40) an der Nordseite, mit abgetrepptem Grundriss und

Fig. 40.



schlichten Kampfprofilen, ist romanisch. Der Altarraum ist in der Tonne gewölbt, die Apsis als Viertelkugel. Die Empore trägt an der Säule eingeschnitzt die Jahreszahl 1571 und die Kurschwerter.

Ueber den Altar siehe Egidienkirche.

Auf dem Kirchhofe befindet sich eine Anzahl nicht bedeutender Denkmäler.

Denkmäler der Kinder des Matthes Horn, und zwar der Anna, † 1562, 35 Wochen alt; Margaretha,

† 1564, 6 Jahre alt; Benedick, † 1659, 4 Jahre alt.

Rochlitzer Stein, 97 cm breit.

Denkmäler des Matthes Horn und seiner Frau, † 1571.

Rochlitzer Stein, mit dem Wappen, einem Jagdhorn, und Hörnern als Helmzier und der Inschrift:

Anno 1571 den 3 | Martis ist in Gott seliglich entschlaf . . . Mat | thes Horn als er
22 ihar zu Colditz Schofser vnd sein | es alters 46 ihar | gewesen des Sehlen Got
Gnedi | g sei. Margareta rel. ved. conjugal. fides er | go ff.

Denkmal des David Tischer, Amtsschreiber, und dessen „exemplarischer Eheliebsten“ Dorothea geb. Hauptin, † Dresden, 4. Oct. 1684.

Sandstein, 1 m breit, 250 cm hoch.

Denkmal der Familie Dietze.

Rococo, hübsches Werk mit reichem Figurenschmuck, entstanden nach 1772.

Denkmal des Carl Gotthelf von Nostitz.

Sandstein, 140 : 240 cm messend.

Aus dem Ende des 18. Jahrh., mit dem Nostitz'schen Wappen.

Stadtkirche St. Egidi. Nach einem Brande vom Jahre 1504 angeblich